

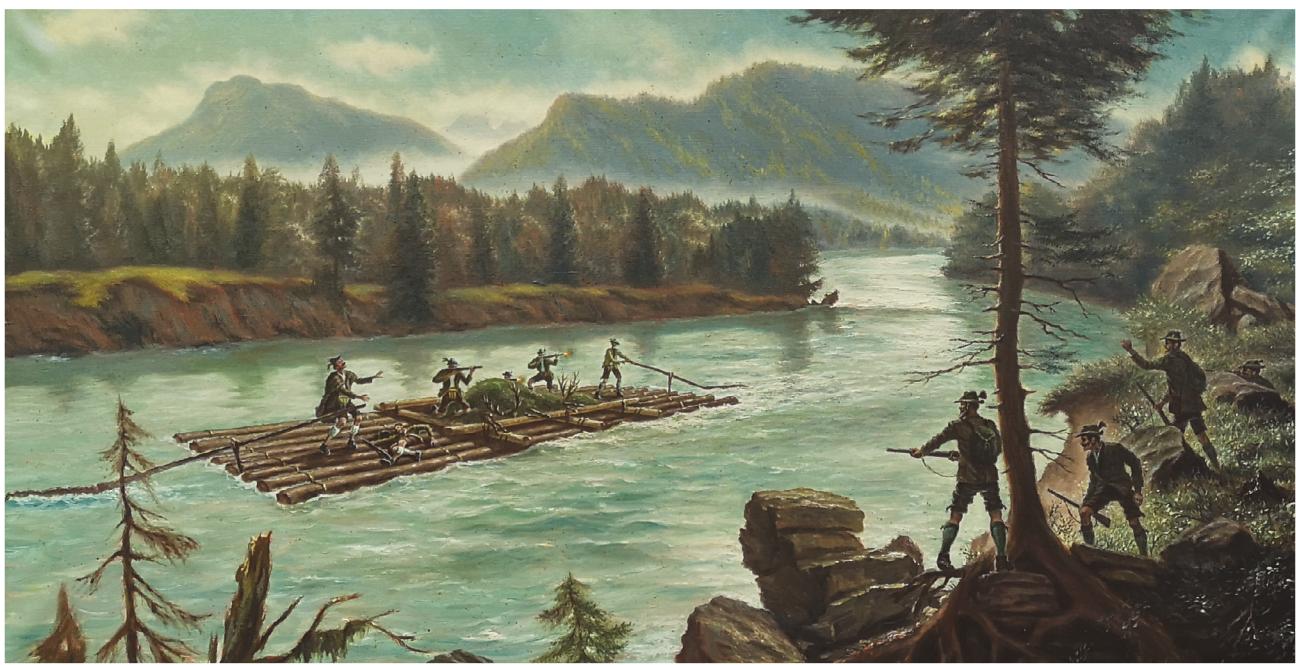


# Buidleck

AUSSSTELLUNG

## Die Seeschlacht auf der Isar

MARKTSTRASSE 5 in LENGGRIES



Das Gemälde zur Seeschlacht hatte ich in der Post in Vorderriß fotografiert und die Szene nun nachgebaut.

*Liebe Oberländer,*

von der Seeschlacht auf der Isar, einem Feuergefecht zwischen Jägern/Jagdgehilfen am Ufer und einigen Wildschützen/Flößern auf einem vorbeifahrenden Floß auf der Isar bei Vorderriß handelt unser neues Modell. Mein Bastelkollege Hans Nuffert und ich besuchten den Ort, von dem Ludwig Thoma die Geschichte seines Vaters, dem Oberförster Max Thoma, berichtete. Es geschah am 25. Juli 1868. Für uns ein Anlass die Geschichte genauer unter die Lupe zu nehmen und in Form eines ca. 6 qm großen Modells nachzubauen. Mein Freund und ehemaliger Schulkamerad Schorsch Willibald unterstützte uns mit seinen Schnitzkünsten. Jetzt steht das Modell im Buidleck zur Besichtigung. Der Eintritt ist frei. Wenn Sie gerne spenden möchten, kommt das Geld wieder wie bei unserem letzten Modell dem Förderverein Jugend- und Seniorentreff und Förderung der Seniorenhilfe e.V. in Lenggries zu Gute.

Wir freuen uns auf ihren Besuch.

Bildergalerie - Verkauf & Beratung  
Besondere Geschenke - Bücher  
Altholzrahmen von klein - groß



[www.buidleck.de](http://www.buidleck.de)

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage



## Die „Seeschlacht auf der Isar“ am 25.Juli 1868

Von der Seeschlacht auf der Isar, einem Feuergefecht zwischen Jägern/Jagdgehilfen am Ufer und einigen Wildschützen/Flößern auf einem vorbeifahrenden Floß, gibt es teilweise voneinander abweichende Erzählungen und Geschichten. Auch die Verfilmung des Ereignisses bringt wenig Klarheit, wenn man bedenkt, dass der Schusswechsel vielleicht 10 Minuten

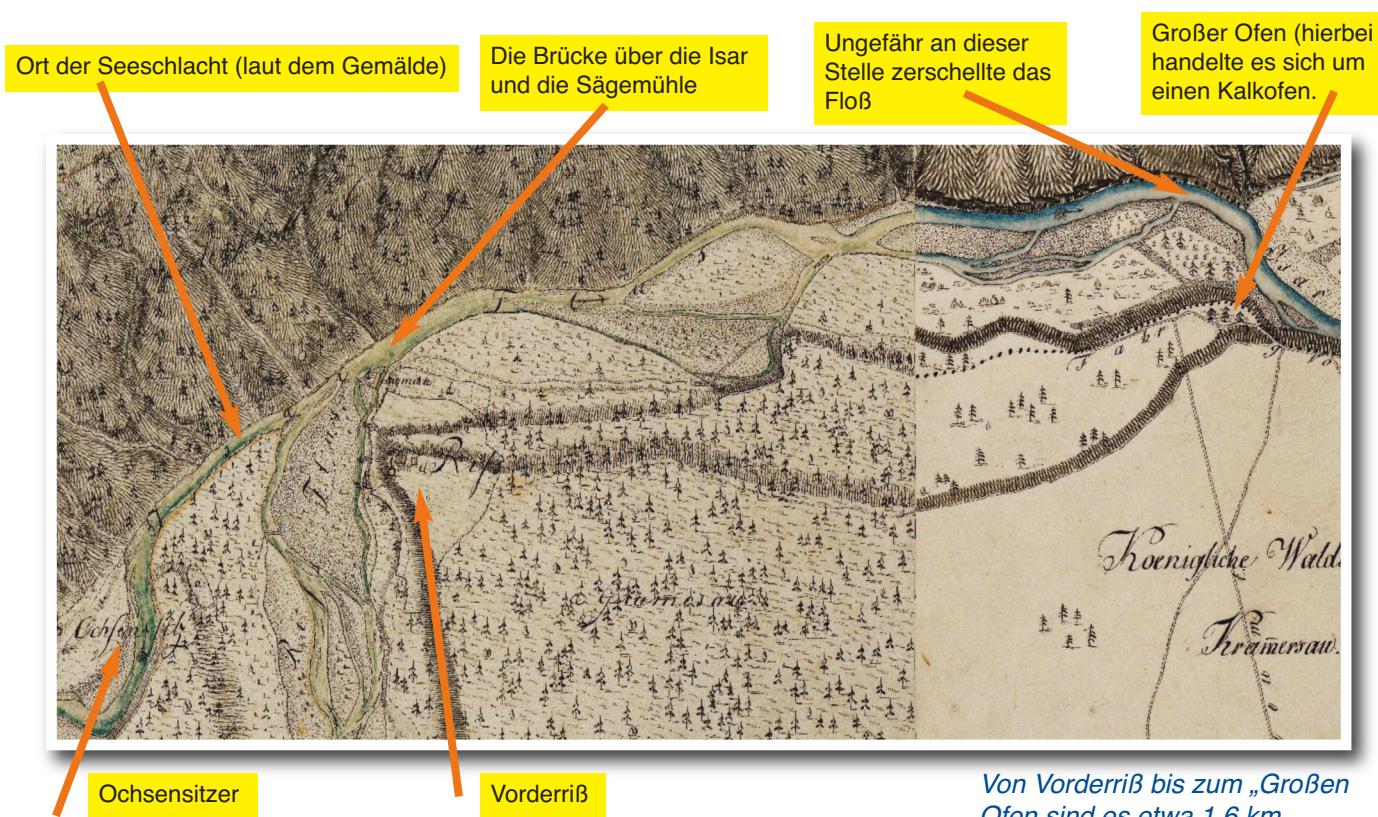
dauerte und die Geschichte dann im Film auf 1 ½ Stunden ausgewalzt werden musste.

So erschien es als am zielführendsten auf die zwei Berichte von Behörden zurückzugreifen, welche die Ereignisse, jeweils aus ihrem Blickwinkel schildern.

Es sind dies der Bericht des Bezirksamtes Tölz vom 28.6.1868 an die Regierung von

Oberbayern und der Bericht des Oberförsters Max Thoma vom 27.7.1868 an das Finanzministerium.

Aufschlussreich ist es, die Berichte nebeneinander zu legen und die darin enthaltenen Aussagen chronologisch zu sortieren. Die jeweilige Quelle ist mit B (Bezirksamt) bzw. T (Thoma) gekennzeichnet:



*B: Die Wilderer trieben sich seit mehreren Tagen bereits wildernd im Revier herum und hatten schon in den ersten Tagen ein „Recontre“ (Begegnung) mit den Jägern.*

*T: Die Wilderer verluden die im Revier Krün und Walchensee gewilderten Tiere auf ein Floß aus gestohlenen Bäumen.*

*B: Die Wilderer wollten mit einem schnell zusammengezimmerten Floß, mit 4 Stück gefreveten Hochwildes die Isar herabfahren.*

*B: Am 25.7.1868 trafen in der Nacht an der Grenze der Reviere Krün und Riß 3 Wilderer wahrscheinlich mit Jägern zusammen und wurden durch Gewehrschüsse verwundet.*

*T: Auf dem Floß sind sie mit 6 bis 7 Schuß beschossen worden. Dabei wurde der Hoisn Toni angeschossen. Der Sebastian S. aus Lenggries blieb unverletzt und fuhr das Floß weiter, bis er beim „großen Ofen“ in der Isar auf einen Felsen auffuhr und das Floß in Trümmer ging.*

*T: Sebastian S und der Hoisn Toni retteten sich ans Ufer. Sebastian S. marschierte Richtung Ochsensitz um Hilfe zu holen und begegnete dem kgl. Forstgehilfen Rauchenberger, der ihm nicht mehr von der Seite wich. Mit dem Ochsensitzer-Bauern, dessen beiden Brüdern und mit Sebastian S. wurde der Hoisn Toni dann geborgen, der inzwischen verstorben war. Die Leiche wurde in die Sägemühle in Riß gebracht.*

*B: Sie scheiterten aber unterhalb der Risser Brücke und fielen so in die Hände das Forstperso-*



*Der Ochsensitzer war immer Brennpunkt in der Vergangenheit. Holzfrevel und Wilderei war hier an der Tagesordnung.*

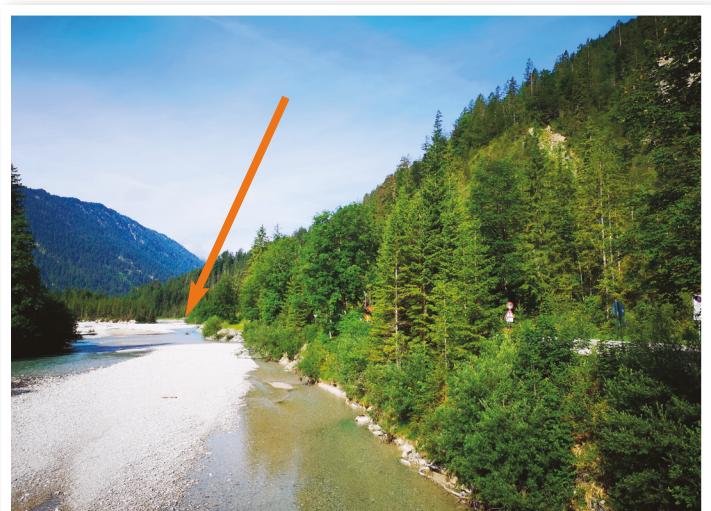
*nals. Der Hoisn Toni verstarb 2 Stunden nach dem Schußwechsel.*

*T: Anschließend kam die Nachricht, dass noch ein dritter und vierter Wildschütze verwundet waren, der eine wurde bewegungsunfähig geborgen, der andere erreichte noch den Ochsensitz und wurde dort abgeholt. Beide Wilderer (der Hoisn Blasi und Johann Dichtl) wurden nach Lenggries gebracht.*

*T: Bei einer Vernehmung durch Oberförster Thoma „gestand“ Sebastian S., dass er und der Hoisn Toni aufs Wildern gegangen und im Revier Krün und Walchensee -2- Stück Wild geschossen haben. Nach dem Schußwechsel und dem Schiffbruch gingen die 2 Stück Wild und die Gewehre in der Isar verloren und er konnte sich mit dem Verletzten nur mit Mühe ans Ufer retten. Anschließend sei er sofort Richtung Ochsensitz gegangen, um Hilfe zu holen und ist dabei von dem Forstgehilfen Rauchenberger aufgegriffen worden.*

*Diese beiden Berichte sind nicht vollständig deckungsgleich. Was auffallend ist:*

*Laut Thoma sollen nur 6 – 7 Schuß gefallen sein. Dabei haben die Jäger in finsterer Nacht, (offensichtlich treffsicher) auf einem vorbeifahrenden Floß, gleich drei Wilderer (mit 6 – 7 Schuß) verwundet bzw. getötet. Die Anzahl der wartenden Jäger wird nicht genannt. Sebastian S. „gesteht“ bei seiner Vernehmung nur, was ihm ohnehin nachzuweisen war. Das Wildbret und die Gewehre sind leider in die Isar gefallen und auf dem Floß waren sie nur zu zweit. Kurze Zeit später*



*Von der Vorderrißer-Brücke aus Richtung Wallgau fotografiert. In Höhe des Parkplatz 1 an der Mautstrasse lauerte Max Thoma den Wilderern auf und eröffnete das Feuer.*

tauchen dann aber noch zwei weitere, verwundete Floßfahrer auf.

Die Vermutung liegt nahe, dass der Vorfall klein geredet wurde, da weder Jäger noch Wilderer ein Interesse daran hatten, großes Aufsehen in München zu erregen.

Einerseits wussten die Jäger schon von einigen vorangegangenen nächtlichen Floßfahrten. Es war keine zufällige Begegnung, („trafen wahrscheinlich mit Jägern zusammen“) sondern die Wilderer wurden abgepasst.

Auf einem Bild, das die nächtliche Szene realistisch darstellt, sind auf dem Floß sechs Personen (2 Flößer und 4 Schützen) und an Land 4 Jäger zu sehen.

Die damaligen Gewehre waren Vorderlader. Geübte Schützen können innerhalb 1 Minute etwa 1 Schuß abgeben. Es gab zwar ab 1850 in Bayern auch schon einschüssige Hinterlader, diese waren damals aber nur dem Militär und der Gendarmerie zugänglich.

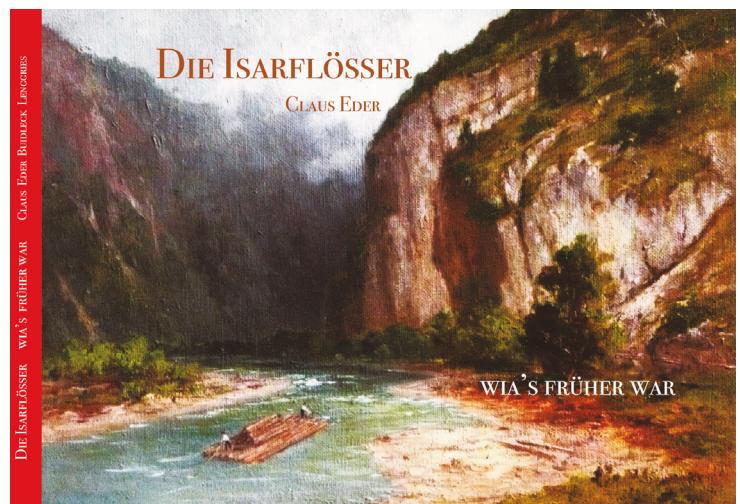
Letztendlich muss aber nicht alles bis ins letzte Detail geklärt werden. So bleibt noch Raum für eigene Überlegungen zur Seeschlacht auf der Isar.

Im November 2025

gez. Nuffert Johann



Bildergalerie - Verkauf & Beratung  
Besondere Geschenke - Bücher  
Altholzrahmen von klein - groß



## DRUCKFRISCH

Meine neue Buchserie „WIA'S FRÜHER WAR“.

Nach Herausgabe meiner ersten Bildbände im Vorfeld, erschien nun im Frühjahr 2025:

„Unter der Hohenburg“. Hier widmete ich mich dem Bereich um den ehemaligen Weinberg, auf dem früher die Burg Hohenburg stand. Nach dem Brand vom 21. Juli 1707 baute man ab 12. Mai 1712 das neue Schloss Hohenburg auf dem südwestlich gelegenen Hofacker. Mit diesem Buch möchte ich versuchen, einen Eindruck zu vermitteln, wie das Leben damals pulsierte. Wer sind bis heute die Menschen, die sich um diese Burg ansiedelten und ihren Lebensunterhalt hier verdienten und noch heute verdienen? Wo kam das Holz, her das benötigt wurde, um den Bau solcher Gebäudelichkeiten zu stemmen? Wo kam der Ton her, der für den Bau wie Dachziegel gebraucht wurde. Wer waren die Menschen, die dann später das Schlossanwesen bezogen und hier ihren kleinen Hofstaat mitbrachten, und was ist bis heute geblieben?

Nun wie oben auf dem Titel zu sehen: „Die Isarflößer“. Das 180 seitige Buch beinhaltet über 310 Abbildungen. Die besten Bilder und Hintergrundinformationen habe ich gesammelt und nun in Buchform fertiggestellt. Gedruckt wurde eine kleine limitierte Auflage. Auch das Thema der Seeschlacht ist in meinem neuen Buch enthalten.

Erhältlich sind die Bücher im Buidleck und auf meiner Homepage/Onlineshop unter [www.buidleck.de](http://www.buidleck.de) sowie in einigen Geschäften.

Zu sehen ist das Modell zu den Öffnungszeiten des Buidleck's:  
Do, Fr. und Sa. von 9.30 - 12.00 Uhr.